

3. Fastensonntag God is not an iPhone & Anathema

Zur Namensgebung dieser Kunststation

1. Ein **iPhone** ist ein Mobiltelefon der Fa. Apple.
2. Das Wort **Anathema** hat – nicht ohne Grund – zwei Bedeutungen: ἀνάθημα, gr. „das Gottgeweihte“, aber auch: „die Verfluchung“.

Über einem Kirchenkelch „erwartet“ der Kirchenbesucher aus Gewohnheit eine Hostie. Nachdem Jesus das Brot (in Teile) gebrochen und an seine Jünger verteilt hat, sagt er: „Das **ist** mein Leib, der für euch **hingegen** wird. Tut dies zu meinem Gedächtnis!“

Die Hostie steht also symbolisch auch für den Akt des Hingebens, des sich für die Menschheit Opfern. **Nicht-christliche** oder **atheistische Besucher** mögen an dieser Stelle nicht vorschnell die Nase rümpfen (und weiterlesen). Denn eine ähnliche Hingabe, unter Zurückstellung eigener Bedürfnisse, wird bei Mahatma Gandhi, Mutter Theresa oder Nelson Mandela anstandslos bewundert. Im Falle des Christentums ist es allerdings fast schon Mode geworden Christus und die katholische Kirche zu belächeln, anzugreifen oder zu relativieren. Bei anderen Kulturen übt man indessen Toleranz bis hin zur Selbstaufgabe.

Im Kelch dieser Kunstaktion ist nicht das christliche Symbol der Hingabe! für die Menschheit, in diesem Kelch ist ein Symbol, dem sich die Menschheit heute zunehmend hingibt, ein iPhone. Haben Sie schon einmal das Riesenspektakel gesehen, das beim „Herauskommen“ eines neuen iPhones fast schon „liturgisch“ anmutend zelebriert wird? Als ob das Schicksal und die ewige Glückseligkeit vom sofortigen Erwerb dieser „Ikone“ abhängig wären.

In der Umgrenzung, die diesmal quer zum Hauptschiff aufgestellt wurde, und mit seinem spitzen Eck wenig einladend auf den Besucher wirkt, lehnt rechterhand des Kelchs eine Abbildung eines Lucas Cranach Gemäldes² mit der bekannten Szene des Sündenfalls, mit dem Apfel des Baumes der Erkenntnis. Auf der linken Seite des Kelches liegt ein Korb mit angebissenen Äpfeln (die, in diesem Zustand gelagert, bald verfaulen werden).

Da ein Apfel bekanntermaßen nie weit vom Stamm fällt, sollte man sich manchmal vielleicht besser auch den Stamm, sprich die Herkunft, ansehen, bevor man ihn uneingeschränkt, ohne Maß, genießt. Schauen wir also kurz!

Nach Presseberichten des Nachrichtenmagazins DER SPIEGEL³, des amerikanischen Wirtschaftsnachrichtensenders Bloomberg.com, sowie den belegten Einträgen auf Wikipedia⁴, trägt die Fa. Apple große Mitschuld an den verheerenden Zuständen in den kasernenähnlichen Fabriken des chinesischen Konzerns Foxconn, der Apples Produkte fertigt.

15-stündige Arbeitstage mit 80 bis 100 Überstunden, bei Monatslöhnen von 40 € (der Hälfte des regionalen Mindestlohnes), festgelegte Zeiten für den Toilettengang und Sprechverbot am Arbeitsplatz, Zusammenleben von 400.000 Arbeitern auf engstem Raum, das Verlassen des Fabrik- und Wohngeländes (das eine Einheit darstellt) sei nur mit einer Sondergenehmigung erlaubt. Nach einer Reihe von Suiziden – die Arbeiter sprangen vom Dach – reagierte die Firmenleitung 1. mittels eines Briefs an die Angestellten, in denen diese sich verpflichten sollten, sich nicht selbst umzubringen und 2. indem sie an den Gebäuden Auffangnetze installierte, um weitere Todessprünge von verzweifelten Beschäftigten zu verhindern. Dass minderjährige Arbeitskräfte vor Untersuchungen versteckt wurden, wundert Sie sicherlich nicht mehr.

Da ist der Wurm drin, aber nicht nur im Apfel von Apple, sondern auch bei allen anderen Herstellern, die bei Foxconn fertigen lassen – Mobiltelefone, Tablets, Computer.

Papst Benedikt XVI schrieb (uns!) in seiner dritten Enzyklika deutlichen Worte: „In ärmeren Regionen erfreuen sich einige Gruppen einer Art verschwenderischer und konsumorientierter Überentwicklung, die in unannehmbarem Kontrast zu anhaltenden Situationen entmenschlichenden Elends steht. »Der Skandal schreiender Ungerechtigkeit« hält an.“⁵

Wie so oft in Deutschland, Europa und den USA wurden seine Worte nicht gehört. Man war zu sehr von den vielfältigen eigenen Forderungen an den Papst abgelenkt – nach Liberalisierung, Anpassung udgl. (Sie kennen die einzelnen Punkte, die Zeitungen sind ja voll von allen möglichen Erwartungen). Man hätte auch lesen können was Benedikt XVI schrieb – und zwar bevor die ganzen Skandale um Arbeitsbedingungen, Aktien, Managergehälter und diverse Lebensmittelskandale schlagartig an die Öffentlichkeit kamen –, nämlich: „*Die ausschließliche Ausrichtung auf Gewinn läuft, wenn dieser auf ungute Weise erzielt wird und sein Endzweck nicht das Gemeinwohl ist, Gefahr, Vermögen zu zerstören und Armut zu schaffen.*“ (Verständlich, dass er seine Worte nicht marktschreierisch formuliert, klar aber auch, das in Zeiten permanenter Werbeunterbrechungen kaum mehr jemand „leise“ Töne hört.) Wir hörten selten was er sagte, sondern konzentrierten uns lieber auf alles was er nicht sagte. Später wieder werden wir jammern, dass Papst und katholische Kirche nicht mehr zeitnah sind und zu den drängenden Problemen nichts zu sagen haben.

Benedikt XVI predigte beim Weltjugendtag: „Es gibt in großen Teilen der Welt eine merkwürdige Gottvergessenheit. Es scheint auch ohne ihn zu gehen.

Aber zugleich gibt es auch ein Gefühl der Frustration, der Unzufriedenheit an allem und mit allem: Das kann doch nicht das Leben sein! In der Tat nicht. Und so gibt es zugleich mit der Gottvergessenheit auch so etwas wie einen Boom des Religiösen. Ich will nicht alles schlecht machen, was da vorkommt. Es kann auch ehrliche Freude des Gefundenhabens dabei sein. Aber weithin wird doch Religion geradezu zum Marktprodukt. Man sucht sich heraus, was einem gefällt, und manche wissen, Gewinn daraus zu ziehen.“⁶

THE NEW CREED [Das neue Glaubensbekenntnis]

ICH glaube an den Computer,
das Internet, das Allwissende,
un_erschöpflich global
und an das iPhone,
super und cool;

Neonlicht von Neonlicht,
Reklamelicht über Reklamelicht,
Ware Gott vom Warengott;
erzeugt und geschaffen
Für UNS wird ALLES geschaffen
zu kaufen für uns Konsumenten und unseres Unheils Willen
ist es von Paketdiensten eiligst zu uns gekommen.

Wir glauben an die Geizgierigkeit von Saturn
die Verfügbarkeit von Ebay und Google,
die Allwissenheit des Internets,
und die alles gewährende Liebe von Facebook.
Wir erwarten die Pakete von Amazon
und ewiges Glücksgefühl in der Konsumwelt

Denn in dir ist *die Power*
und die Herrlichkeit
In völliger Verblendung
Sale 100 %

Text: Christian Mitterecker, Münster, Jänner 2013

Das apostolische Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige katholische Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.

Denn Dein ist die Kraft
Und die Herrlichkeit
In Ewigkeit
Amen

Was hat das alles mit der Fastenzeit zu tun?

Fastenzeit ist die Zeit der Vorbereitung, des Sich-bereitmachens, des Nachdenkens, des sich Besinnen.

Sind wir Mensch und Christ genug? Sich nicht nur mit einem Wohlfühlkuschelkirchengehen zufrieden geben und zu meinen, es reiche für den Herrgott, wenn man sonntäglich zur Kommunion geht und zwischendurch mal 50 Cent der Kirche spendet.

Christ sein bedeutet (auch) die Stimme zu erheben, wenn Unrecht geschieht; auch wenn man sich dabei lächerlich machen sollte oder es wider den Zeitgeist ist. Wir alle bewundern heute Kardinal Galen, die Mitglieder der Weißen Rose und alle anderen Aufrechten. Sie alle haben „einfach nur“ die Stimme erhoben. Je nach Möglichkeiten durch Predigten oder Flugblätter. Und wo diese im Großen handelten, können wir alle täglich im Kleinen schon Großes tun. Fangen wir in der Fastenzeit wenigstens mit einem Flüstern an!

¹ Lk 22,19

² Lucas Cranach; „Adam und Eva“, 1526, Öl auf Holz, 117 × 80 cm

³ <http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/apple-lieferant-foxconn-hier-herrschen-befehl-und-gehorsam-a-760931.html>

⁴ <http://de.wikipedia.org/wiki/Foxconn>

⁵ Caritas in veritate (lat. „Die Liebe in der Wahrheit“); Enzyklika; 2. Kapitel / Die Entwicklung des Menschen in unserer Zeit; 29. Juni im Jahr 2009

⁶ Benedikt XVI.; **Papstpredigt** zum Abschlussgottesdienst des **XX Weltjugendtages** in Köln; Marienfeld, Sonntag, 21. August 2005;

http://www.vatican.va/holy_father/benedict_xvi/homilies/2005/documents/hf_ben-xvi_hom_20050821_20th-world-youth-day_ge.html